

# Schindlers fördern die Kunst seit 60 Jahren

**GOLDWIL** Werner Schindler (1929–1990) gründete 1953 in Bern eine Galerie. Heute wird diese von seinem Sohn als Galerie Bernhard Schindler AG in Goldwil weitergeführt. Das Jubiläum wird mit einem dreiteiligen Ausstellungszyklus gefeiert. Morgen Samstag ist Vernissage von Part one.

«In einer einzigen Ausstellung 60 Jahre Galerie Schindler zu zeigen, das würde den Rahmen sprengen», erklärt Bernhard Schindler. Der Galerist entschloss sich daher, dreimal Werke aus je zwanzig Jahren Galerie-tätigkeit zu einer Ausstellung zu vereinen. Der erste Teil, Part one, fasst die Jahre 1953 bis 1973 zusammen. «Die Nachkriegszeit war mit ihren unterschiedlichen Kunstströmungen eine sehr vielseitige und spannende Zeit, und mein Vater hat schon damals neben arrivierten Künstlern auch solche der Avantgarde gefördert.» So stellten bereits im Gründungsjahr 1953 die damals noch unbekanntem Schweizer Künstler Dieter Roth und Bernhard Luginbühl bei Werner Schindler aus.

## Kein einheitlicher Stil

Bereits in den ersten Jahren der Galerie in Bern gab es keinen einheitlichen Stil mehr, dem die Künstler folgten. Es war alles erlaubt, aber es wurde oft auch kritisiert, es habe oder gebe keine Richtung mehr, man wisse nicht mehr, was gelte. Expressionismus, Impressionismus waren vorbei. «Es kamen Strömungen auf wie Pop-Art, abstrakte oder informelle Kunst», sagt Bernhard Schindler. «und man fasste das Ganze unter dem Begriff «Contemporary Art» zusammen.» Es war keine einfache Aufgabe, in dieser Zeit eine Galerie zu führen. Doch Werner Schindler war ein passionierter Galerist und hatte ein gutes Gespür dafür, was einmal Bestand haben würde.

## Zwanzig Künstler

Aus den ersten zwanzig Jahren Galerie Schindler wählte Bernhard Schindler zwanzig Künstler aus, die damals bei seinem Vater ihre Werke ausstellten. Sie sind je mit mindestens einem Werk in der Ausstellung vertreten. Die gezeigten Bilder stammen aus

## THUN Schöne Songs aus Bristol

Die düster und zerbrechlich wirkende Sängerin Miss Anthropy aus Bristol kreiert einen innigen und emotionalen Sound. Ihre Liveauftritte sind erstaunlich roh und ehrlich, sie spielt ihre akustische Gitarre, und zwei Multinstrumentalisten begleiten sie auf der Bühne. Ihr zweites Album «Seeds» beeindruckt durch die natürliche, ungeschliffene Klangart. Die neuen Lieder verbinden akustische Machtart mit derber Dissonanz und feiner Electronic. Heute nun stellt sie diese im Thuner Mokka vor. Miss Anthropy tourt derzeit durch die Niederlande, Deutschland, Italien und die Schweiz, um «Seeds» dem Publikum vorzu-



**Eines der ausgestellten Werke in der Galerie Schindler:** Es stammt von Ansgar Jörn (1914–1973) und ist eine Original-Farbradlerung aus der Serie «Entrée de secours», entstanden im Jahr 1971.

Bilder Margrit Kunz



**Diese Aquatinta-Lavierung** ist ein Werk von Joan Miró. Sie trägt den Titel «Le Monocle» und entstand 1958. Joan Miró lebte von 1893 bis 1983.

**Ein weiteres Beispiel aus der Ausstellung** ist das Werk von K. R. H. Soderborg (1923–2008). Es ist eine Farbserigrafie ohne Titel aus dem Jahr 1972.

## Regiepferd-Bestellung war doch kein Aprilscherz

**THUN HISTORISCH** Weil ein Regiepferd in die Ostschweiz bestellt, aber nicht abgeholt wurde, proklamierte die Lokalmotze vor 100 Jahren einen Aprilscherz – zu Unrecht.

Ein vermeintlicher Aprilscherz gelangte vor hundert Jahren in die Schlagzeilen der lokalen Tagespresse: Ein Regiepferd mit Reiter wurde nach Bischofszell bestellt, am Bestimmungsort meldete sich aber niemand. Nach dem Auftraggeber des Telegramms wurde daraufhin gefahndet. Zwei Tage später vermeldete das Tagblatt der Stadt Thun ziemlich nüchtern Folgendes: «Regiepferdebestellung war kein Aprilscherz, wurde von Generalstabsoffizier angeordnet.»

Was in Thun vor hundert

rennmitglieder des Eidg. Hornusserverbandes errannt. **4.4.1913** Verkehrsbüro sucht Wohnungen und Chalets wegen starker Nachfrage der Feriengäste. **5.4.1913** Grossaufmarsch an der Versammlung zugunsten der

nationalen Flugspende in der Falkenhalle. **7.4.1913** Gemeindeversammlung genehmigte Armenrechnungen für 1912 und bewilligte zwei neue Technikerstellen (für Stadtbauamt und Licht- und Wasserwerke). Budgetdiskussion wurde abgebrochen.

**8.4.1913** SLT zeichnet 500 Franken für Aviatikprojekt, S.A.C. Sektion Blümlisalp 50 Franken. **8.4.1913** Fortsetzung der Gemeindeversammlung (Budgetberatung: Budget wird schliesslich genehmigt). **9.4.1913** Kontroverse um Aviatiksammlung wegen «Tagwacht»-Artikel. **10.4.1913** Wegen auswärtiger Konkurrenz werden die Zustände im Thuner Schneidergewerbe als miserabel bezeichnet. **10.4.1913** Die Hauptversammlung des Handwerker- und Gewerbevereins beschliesst, eine Submissionsverordnung für die Gemeinde auszuarbeiten und sie dem Gemeinderat zu unterbreiten. **11.4.1913** Überbauungsplan Bächmatten lieft vor: geolant ist

## THUN historisch

Blatter, Waldpark Goldwil. **19.4.1913** Bundesrat wählte TB Major Ziegler zum Direktor der Pflanzregieanstalt Thun. **26.4.1913** Verkehrsverein wählt (aus 18 Bewerberinnen) Sekundarlehrerin Nissen aus Bern zur

dem Eigenbestand der Galerie oder aus Privatbesitz. Es sind Radierungen, Lithografien und Originalwerke. Darunter befinden sich Arbeiten von mehreren Schweizer Künstlern wie Daniel de Quervain, Bernhard Luginbühl, Egbert Moehsmanng, Claude Sandoz oder Oscar Wiggli. Mit Man Ray ist ein Vertreter des Dadaismus und Surrealismus dabei. Der Däne Sonderborg ist ein wichtiger Vertreter der Kunstströmung Informel. Zu den Abstrakten zählen Rupprecht Giger, Arnulf Rainer, Léon Gischia und Simeul Shapiro. Der Amerikaner Sam Francis vertritt die Technik des «Action Painting», bei dem getropft, gespritzt und grob ge-

Bernhard Schindler

malt und vieles dadurch auch dem Zufall überlassen wird. Eines der ältesten Werke, die gezeigt werden ist eine Radierung von Joan Miró namens «Le Monocle».

## Bilder wirken modern

Beim Rundgang durch die Ausstellung fällt auf, dass viele Bilder sehr modern und aktuell wirken und der Betrachter erstaunt ist, dass diese schon vor rund vierzig bis sechzig Jahren entstanden sind. Die meisten Künstler sind bereits verstorben. Die wenigen, die noch leben, sind ältere Herren. Bernhard Schindler hat sie an die Vernissage eingeladen, aber es ist nicht sicher, dass sie dabei sein werden. Margrit Kunz

**Die Vernissage** in der Galerie Bernhard Schindler am Fühlweg 4A in Goldwil lädt morgen Samstag, 20. April, von 15 bis 18 Uhr zur Vernissage von «60 years – part one». Die Galerie ist jeweils am Dienstag und Donnerstag von 15 bis 18 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung geöffnet.

www.schindlergallery.com

bach führt zu provisorischer Regelung für 1913.

**15.4.1913** Wiederbeginn des Unterrichts an allen Schulen. Schulbeginn am 21. 4. (Aarefeld und neues Schulhaus um 8 Uhr, Göttbach um 7 Uhr).

**18.4.1913** Hotelierverein Thun gegründet, erster Präsident ist Hotelier Boss (Hotel Beauviva-ge), Sekretär-Kassier Karl